

Zwei Pilze aus der Gattung *Xylaria* Hill, gefunden in Murnau, Oberbayern.

Von Gen.-Vet. a. D. Dr. Sigl, Murnau.

Zur Tafel 9.

Das linke Bild ist die Photographie eines vollständig getrockneten Pilzes mit einem langen Stiel, der allmählich in einen dickeren Fruchtkörper übergeht. Dieser gibt viele Äste ab, die sich in mehrere dünne oder blattartige Zweige teilen, die in schmale Spitzen auslaufen. Mit dem Stiele ist der ausgetrocknete Pilz ca. 20 cm lang.

Diese Photographie gibt nur ein schwaches Abbild des frischen Fundes. Es war ein wasserreicher Pilz. Wir wissen, wie diese beim Trocknen zusammenschrumpfen und recht oft vollständig unkenntlich werden.

Die von mir unmittelbar nach dem Funde gemachte Farbskizze in natürlicher Größe zeigt nun einen Pilz, der nach seinem Aussehen sofort an *Xylaria hypoxylon* L. erinnert, aber gewaltige Dimensionen aufweist. Unten sind zwei lange Wurzeln, die in der Erde steckten. Eine davon 10,5 cm lang, die andere etwas kürzer. Am unteren Ende sind sie rundlich, 4 mm dick, nehmen langsam an Dicke zu, vereinigen sich 3,5 cm lang in einer Breite von 3 cm. Die kürzere Wurzel ist 13 cm lang. Die längere geht allmählich in den 1 cm dicken Fruchtkörper über. Beide zusammen sind 21 cm lang. Wurzeln und Fruchtkörper haben eine schmutzige Farbe, in den unteren Partien in Hell-van-Dyck-Braun, nach oben Dunkel-van-Dyck-Braun mit schwärzlichen Flächen.

Vom Fruchtkörper gehen viele seitliche Äste nach oben ab. Die unteren und mittleren sind sehr lang, bis 12 cm, im Durchschnitt ziemlich rund, bis 8 mm dick; die oberen sind kürzer und schmaler. Die Äste teilen sich oben geweihartig in bogig nach oben verlaufende Zweige mit einfachen oder meist geteilten bandartigen Enden, die stumpf abgeschnitten sind. Die Äste sind nun ganz dunkel, glänzend schwarz mit graublauen, manchmal auch umbrafarbigen Streifen. Kurz vor der Teilungsstelle werden die Äste rasch weiß; die Zweige sind weiß, ihre Enden ein wenig gelblich-rötlich. Die Farbe des Pilzes gleicht ganz der Farbe der Konidienformen von *Xyl. hypoxylon*.

Der Pilz wurde am 14. Oktober 1930 neben einem Gartenzaun, aus dem Grase herausragend, gefunden. Die Wurzeln steckten 1 dm tief in der Erde und mußten von einem vermoderten Holz losgelöst werden.

In der hiesigen Gegend ist *hypoxylon* sehr häufig und das ganze Jahr über zu finden, erreicht aber nur eine Länge von 6 cm. Ich habe auch nur Konidienstadien gefunden (Killermann, Kryptog. Forschungen der bayr. bot. Gesellsch. Nr. 6/24), die recht oft bei Berührung Wölkchen von weißem Konidienpulver wegstreuten. Die Länge von *Xyl. hypoxylon* wird in der mir zur Verfügung gestandenen Literatur bis zu 8 cm angegeben. Doch habe ich bei Durchsicht der *Xylaria*-Arten im Herbar. *bavaricum*, die mir durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Hauptkonservators v. Schoenau möglich war, Exemplare von *Hypoxylon vulgare* gesehen, die im trockenen Zustande noch 9,5 cm lang waren, also frisch

eine ganz respektable Länge gehabt haben müssen. Bei einem Vergleiche kommen sie jedoch nicht in Betracht.

Der beschriebene Pilz mit seinen gewaltigen Dimensionen — 33 cm lang — ist wohl eine große Rarität, aber nichts anderes als eine *Xylaria hypoxylon* in einer ganz abnormen Größe, die vielleicht damit zusammenhängen kann, daß sich der Pilz in einer so großen Tiefe entwickelte. Trotz fleißigen Nachschauens an der Fundstelle konnte bis heute nichts mehr gefunden werden.

Das rechte Bild ist die Photographie einer *Xylaria polymorpha* Pers., die seit 1930 an einem Ahornstumpf jedes Jahr zu finden ist, jedoch nicht immer in gleicher Größe. 1931 wuchsen nun auffallend große Pilze, bis zu 13 cm Länge und 3 cm Dicke, meist deutlich gestielt, oben abgerundet oder, wie im Bilde, etwas spitz zulaufend. Außenfläche wulstig-höckerig mit tiefen Einkerbungen. Auf dem Durchschnitte sind sie schmutzigweiß-schwachrötlich, mit feinen dunklen Linien, die in der Mitte gehäuft sind und nach auf- und auswärts ausstrahlen.

Von den getrockneten Pilzen sind im abgeschabten Rindenmaterial Sporen frei in großer Zahl zu finden. Sie sind spindelförmig mit spitzen oder ein wenig abgerundeten Enden, ungleichseitig, schwarzbraun. Bei vorsichtiger Anwendung von Kalilauge kommen ovale, helle Öltropfen zum Vorschein; meist 21:6 μ , ab und zu auch länger — 27 μ . Auch an den alten, eingetrockneten Exemplaren, die man im Frühling noch am Stocke findet, findet man eine Menge dieser charakteristischen Sporen.

Diese großen, plumpen Formen von *polymorpha* sind jedenfalls unter recht günstigen Lebensbedingungen entstanden; denn in anderen Jahren waren sie wesentlich kleiner — sehr klein, auch heller in der Farbe mit rötlichen Tönen, weshalb mit der Aufstellung von Unterarten dieses „vielgestaltigen“ Pilzes nicht recht viel gedient ist.

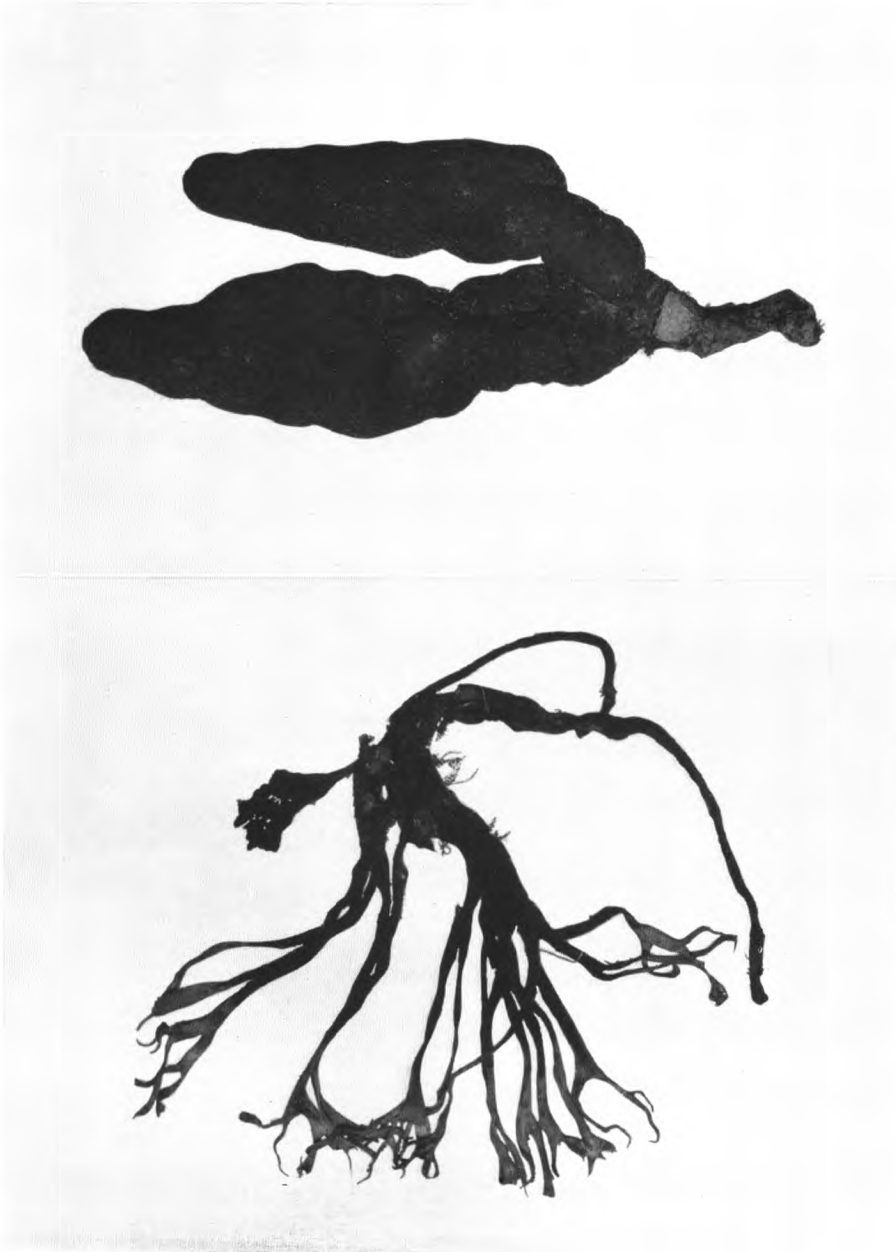
Hinzufügen möchte ich noch, daß hier auch *Ustulina vulgaris* Tul. zweimal mit den charakteristischen *Xylaria*-Sporen, 21:6 μ , so wie der Pilz im Rabenhorst 1887 abgebildet und beschrieben ist, gefunden wurde.

Forschungs- und Erfahrungsaustausch.

Zur Namensnennung der Pilze.

Von Studienrat K. Dorn, Leipzig.

Gegen das Überhandnehmen der deutschen Pilznamen möchte ich mich aussprechen. Ohne lateinische Namen daneben sind sie mir oft unverständlich; da die oft sehr schwierige Trennung der Arten auf wissenschaftlicher Erkenntnis beruht, sind die dafür geschaffenen deutschen Namen künstliche Machwerke, alles andere als volkstümlich, oft schwulstig geschraubt und albern klingend. Der Schmetterlingssammler aus Volkskreisen bezeichnet seine Schmetterlinge nur lateinisch, z. B. sagt er *nerii*,



Unsere beiden häufigsten Kernkeulen. Die vielgestaltige Kernkeule (*Xylaria polymorpha*).
Die geweihförmige Kernkeule (*Xylaria hypoxylon*).
Diese eigenartigen Pilze sind auf faulenden Baumstümpfen nicht gerade selten anzutreffen.
In den Höckerchen der Oberfläche sind die Fruchthäuschen eingesenkt, in denen die Sporenschläuche gebildet werden.
Im Durchschnitt und mit der Lupe ist das gut erkennbar.
Gesammelt von Dr. Sigl, Murnau/Oberbayern.
Naturwissenschaftliches Photo-Archiv F. Kallenbach, Nr. 2185 und 2214.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [13_1934](#)

Autor(en)/Author(s): Sigl

Artikel/Article: [Zwei Pilze aus der Gattung Xylaria Hill, gefunden in Murnau, Oberbayern 82-83](#)